

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# DER FILMBERATER

Nr. 2a  
Luzern, Februar 1942  
2. Jahrgang  
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben  
vom Generalsekretariat des  
Schweizerischen katholischen  
Volkvereins (Abteilung Film)

## MENSCHEN, die vorüberziehen . . . .

II. Für alle.

**Produktion :** Gloriafilm. — **Verleih :** Columbus. — **Regie :** Max Haufler. —

**Darsteller :** Ad. Manz, Marion Cherbuliez, Ellen Widmann, Willy Frey.

Mit diesem letzten Film ihrer Produktion hat die Gloria-Film AG., unter der Leitung von Günther Stapenhorst und der Regie von Max Haufler ihre bisherigen Werke überboten. Nach dem thematisch unsicheren „Verena Stadler“ und dem filmisch etwas flachen „Me muess halt rede mitenand“ überrascht der neue Streifen „Menschen, die vorüberziehen“ nicht nur durch die saubere Arbeit — die war ja auch schon früher da — sondern durch die ausgezeichnete Wiedergabe der Atmosphäre. Es handelt sich um einen Artistenfilm, um das nicht neue Problem der Auseinandersetzung zwischen der Freude am unsicheren, ruhelosen, fahrenden Leben und der behäbigen Sesshaftigkeit auf eigenem Grund und Boden.

Ein junges, stolzes Mädchen aus einer Zirkusgruppe, die Tochter des Besitzers, erliegt dem Wunsch nach Ruhe und sicherem Leben. Es verdingt sich aus Liebe zu einem währschafften Bauernsohn auf dessen Gut als Magd. Die Truppe zieht ihres Weges weiter, kommt aber nach einem Jahr wieder zurück und schliesslich opfert das junge Mädchen ihre Ruhe und ihre Liebe, um sich, nach dem Todessturz des Vaters, den führerlosen Zirkusleuten zu widmen.

Adolf Manz gestaltet glaubhaft die Rolle des Zirkusdirektors Ludwig Horn, Marion Cherbuliez, die seiner Tochter Marina, während Willi Frey den etwas unbeholfenen Bauernburschen spielt. Marion Cherbuliez wirkt hier mehr durch ihre schlichte Schönheit als durch die Innigkeit und Tiefe ihres Spiels; es ist eben ihre erste Filmrolle. Den durch seine saubere Gesinnung ausgezeichneten Film können wir allen empfehlen, die für das Problem Interesse haben. Nur auf eine kurze, überflüssige Szene mit einem Tätowierten würden wir gerne verzichten, sie fällt aus dem Rahmen und ist sicher nicht jedermanns Geschmack.

93

## Die Republik der STROLCHE (Boys Town)

II. Für alle.

**Produktion und Verleih :** Metro-Goldwyn-Mayer. — **Regie :** Norman Taurog. —

**Darsteller :** Spencer Tracy, Mickey Rooney, Bob Watson, Larrey Nun . . . .

Schon mit ihrem ersten Film aus der Stadt der „braven Lausbuben“, Boys Town, war der M-G-M ein überaus schönes Werk gelungen, gleich ausgezeichnet durch seinen Inhalt wie durch die filmische Gestaltung und die reife schauspielerische Leistung der Hauptdarsteller. Mit der Fortsetzung, „Men of Boys Town“, ist aber u. E. der frühere Film noch übertroffen; der Streifen gehört ohne jeden Zweifel zum Schönsten und Edelsten, was je auf der Leinwand zu sehen war. Der Film ist im eigentlichsten Sinn wahr, so wenig gestellt als möglich; ja er wurde zum grössten Teil an Ort und Stelle, im echten Milieu der berühmten Bubenstadt aufgenommen.

Mickey Rooney, dessen Wahl zum Bürgermeister den ersten Film schloss, waltet nun in Amt und Würde als treuer Helfer und verständiger Interpret seines verehrten Wohltäters, des Pater Flanagan. An ihm, dem ehemaligen Taugenichts, können wir die tiefgehenden, dauernden Erfolge der gewagten Erziehungsmethode (unbedingtes Vertrauen auf das Gute im Buben) des edlen Priesters konkret ermessen. Er begeht zwar eine unkluge Tat, gerät mit den Gesetzen in Konflikt und kommt sogar ins Gefängnis. Aber er handelte aus der Gesinnung heraus, die er in „Boys Town“ in sich aufnahm, aus dem Geiste Flanagans und schliesslich wird wieder alles gut.

Der Film ist voller Lebensweisheit, tief menschlicher Güte und Erziehungsklugheit. Was aber, neben dem interessanten bubenfrischen Inhalt, seinen besonderen Reiz ausmacht, ist die reife Kunst, mit der die Hauptdarsteller ihre Rolle verwalten: Spencer Tracy als Pater Flanagan, Mickey Rooney als junger Bürgermeister Withey, Bob Watson als „Mikrobe“, Larrey Nun als Ted u. a. Durch den fast überspitzten Kontrast in den „Boys Town“ mit einer staatlichen Besserungsanstalt, wo die Buben, ohne Liebe zu finden, wie wahre Zuchthäusler behandelt werden, in Gegensatz gebracht wird, verstärkt sich die Gesamtwirkung noch mehr. Wir möchten den Film allen Freunden wahrer Filmkunst, jung und alt, aber ganz besonders den Jugendlichen warm empfehlen.

94

## **JUGEND im Schweizerwinter**

16 mm / 2 R / 25 Min. / Gb 1, 2, 3 / Kd, Jd, Md, Le / E

**Verleih:** Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Prächtige Bilder und frisch-lebendige Darstellung vermitteln den Verlauf eines Jugendskilagers. Auf dem Hintergrund wunderbarer Naturaufnahmen wickelt sich frohes Leben und Treiben der Buben ab, das Kinder und Erwachsene hell begeistern kann. Der Film eignet sich besonders für Jugendvereine und für die Freunde des weissen Sportes.

## **NIKLAUS von der Flüe**

16 mm / 2 R / 23 Min. / Gr 1, 2, 3 / Kc, Jc, Md / D

**Verleih:** Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern. — **Hersteller:** Kunz, Zürich.

Der Film gibt zum Teil sehr gute Bilder von den Stätten des Lebens und Wirkens von Bruder Klaus. Das Bild der Landschaft wird verflochten mit der Arbeit, der Wohnung und dem Menschenschlag der Obwaldner. Gut sind auch die Aufnahmen der Bilder und Reliquien des Seligen. Für Vereinsanlässe empfehlenswert.

## **SCHNEEWITTCHEN**

16 mm / 6 R / 1 Std. 21 Min. / Gr

1 / Kd C

**Verleih:** Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Im Anschluss an das bekannte Märchen vom Schneewittchen wird in alter Technik mässig gespielt. Kindern mag der Film etwas bieten und auch in erzieherischer Hinsicht wertvoll sein. Mit neuern Märchenfilmen ist der Streifen nicht zu vergleichen. Auch im Märchen-Traumland ist man anspruchsvoller geworden.

## **PEGGY, die Waise vom Leuchtturm**

16 mm / 5 R / 1 Std. 21 Min. / R

1 / Kd / C

**Verleih:** Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, Bern.

Ein älterer Film, der aber für die Kinder sicher gut ist. Das kleine Waisenkind spielt vorzüglich zusammen mit seinem Lebensretter, dem alten Jeremiah. Zwei Gestalten, die ein Kind nicht mehr bald vergessen wird. Für eigentliche Kinderaufführungen empfehlenswert.